

stattfindenden gemeineidg. Tagsatzung zur Sprache, s. EA VI 2, 506 (Nr. 276) spez. 506 a. Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch **Beat Kaspar** Zurlauben vertreten.

- 4) s. Zurlaubiana AH 113/6, in welchem der Herzog von Württemberg am gleichen Tag in der nämlichen Angelegenheit an die besagten VIII im Rheintal reg. Orte schreibt

---

Kopie - AH 129, 351-352 - Blatt 352<sup>r</sup> leer

## 168

1625 [März 8.], "Sambstag vor Mittfasten" A

### EINLEITUNG ZUM URBAR DER ABTEI MURI IN WOHLLEN

StA AG 5035

---

"Zuowüssen und Kunt Sige Jedermeniglichem mitt disserm gegenwärtigen Urbar, Obwolen alles und Jedes, uff disser Zergenglichen und Jtelen Welt, nit allein allerhandt verenderlichen, unbeständigkeiten, Besonders einen gantzlichen Undergang, und vernichtung, augenblicklich underworffen So Jst Jedoch wol möglich, manches werck durch sonderbare guote ordnungen ansächen, flyssig unverdrossne mühe arbeit vor dem Unbestand Langwirig, Jnsonderheit aber, vor gantzlichem ... [Untergang?]<sup>1</sup> Zu produzieren und Zuoerhalten, Darumben dann der hochwürdig Geistlich ... Herr Joannes Jodocus [**Singisen**] ... Abbe des würdigen Gotzhuses Murj. Nachdem sin gnad verspürt und erfahren, Jnn was verenderungen Jr eigenthumbliche Fronhoff Zuo wollen, ouch andere Lächenhöff unnd Zinssbare Güeter daselbsten desglichen Zu waltenschwil, Vil[l]mergen, Eg[g]enwyl hoff Rüti [in Hägglingen]<sup>2</sup> und andere der endt undt orten gelegen (die dann alle sampt und sonder, ermeltem Gotzhuss Murj, vermög der [Dorf]Offnung<sup>3</sup>, fällig und ehrschätzig sind, unnd Jnn besagtem Fronhoff Zwinghörig sind:) Etliche Zyt und Jarhero, Jnn erbs: kouffs, tuschs, oder anderer wyse, nach und nach vilvaltig gerathen, dardurch dem Gotzhuss besorglich, nit allein grosse unrichtigkeit und unordnungen, sonder ouch nit geringen nachtheil, schaden, und abgang ervolgen mögen, deme allem aber Vorzuosin uss sonderbarem Vätterlichen ernst, gewontem thrüwhertzigem yffer, tragenden flyss, unnd steter sorgfältigkeit, des Gotzhuss, Fryheiten und Zuogehörden, one abgang müglichist Zuo erhalten, Wolgedacht Jr G. die ... Herren Sebastian Heinrich **Kuon** des Raaths Zuo Ury, der Zyt Landtvogt; unnd **Beath [II.]** Zur Lauben Burger Zuo Zug, und Bremgarten, Landtschrybern, Jnn Freyen ämbteren des Ergöuws, fründtlich anersuoht hat, das sy, diewyl, vermög by-

handen habenden und fürgezeigten, Jm ... [1571.] Jar, ordenlich uffgerichten urbars<sup>4</sup>, obgedachter Fronhoff, sampt andern höffen und Güeteren meer Zuo Wollenn, mit Jren namen und anstössen Zwar beschriben, Sitther aber Jnn sovil Jaren obverstandner massen Zerstücklet, verendert, und vertheilt, dieselben widerumb (.wie es dann hoch vonnöten[.]), uff ein nüws Bereinigen, ernüwen, und beschryben lassen, Zuo dem Endt hin, alle unnd Jede Besitzer der Lächenhöff unnd Zinssbaren Güeteren, uff bestimbte Zyt betagen, unnd by Jren geschwornnen Eyden ernstlich vermanen weltend, die Besizende Stuck und Güeter (.Jedoch meerere und wytere nit, als die hievor, Jm alten vor angedüten urbar und berein, Jnn thrüwen begriffen sigent:) ordenlich und nüw anzegeben, und mit Jetzigen Jren Namen unnd anstössen verschryben Zlassen, welches dann Jnn ansehung aller billichkeit und Rechten gemess Uff vorermelten Herren Landtvogts beschechne gnuogsame vermanung, unnd schuldigen Eydts erjnnernung, für unnd an die hanndt genommen, Solliche Güeter vonn den Besitzern, wie die hernach von einem an den andern ordenlich gemeldet, angeben, Unnd von mir obgedachtem Landtschryber beschriben, Darüber widerumb offentlich, allen unnd Jeden vorgeläsen worden, Welliche dann alle gemeinlich und sonderlich bezügt hand, das es also Recht unnd dwarheit sige, Ouch nunhinfür Jetzt unnd hienach ewigcklichen, Ein würdig Gotzhuss Murj, daby plyben, Jnn unnd usserthalb Rechtens, geschützt, geschirmbt, und gehandthabet, Ouch Jnn einichen weg davon nit getrungen werden sölle, wie dann des Gotzhuses Offnung über wollen höff und güeter hievor langist uffgericht harumben wytlöuffig ussagen und wysen thuot,

Demnach verners articuliert, und beschlossen worden, das wann fürthhin mit vorwüssen eines herren Abbts und Gotzhuses, einer oder meer, Jre Lächenhöff Stuck und Güeter samenthafft verkouffen oder vertuschen weltend, nit meer bodenzinss als was von altem daruff gestanden uffzesetzen, oder darmit wyters Zbeschweren, gwalt haben sölent,

Jm faal auch, wider vor und wolermelt Jr G. wolmeinliche Jntention, Jnn Künfftigem etliche höff unnd Güeter widerumb Stuckhs wyss unnd theilbarlich Zuoverkouffenn bewilliget wurde, Sölle desselbigen hoffs bestimbte Zinss Zuovor theilt, und uff Jede Stuck weder meer noch minder, als Jnen Züchen mag, geschlagen werden,

Es sölle ouch Niemandt gwalt haben one erloubnus eines herren Prelaten oder Gotzhuses ouch one gunst eines Jederzyt Regierenden Landtvogts, von offnen Zelgen vil oder wenig Jnzuoschlachen."

Der vorausgehende Abschnitt wurde durchgestrichen und am Rande die folgende Begründung abgegeben:

"Jhr G. wil dass diser Artichel usgelassen werde, sitemal es meer die Zehenden alss Zinss betrifft, unnd in der Zenden offnung gnugsam begriffen sig."

"Es Jst ouch Zewüssen, diewyl vermög des alten vorangezognen Urbars, dem Gotzhuss Mury ein besonderer hoff unnd Güeter Zuo Walltenschwyl gelegen, ouch für fällig unnd Eerschätzig Jnbereiniget worden, Wellicher aber unserer g.<sup>n</sup> herren und Obern der Eidtgnossen [der VII in den Freien Ämtern reg. Orte - VIII Alte Orte ausg. BE -] Mannlechen, unnd denselben Jederzyt ein würdig Gotzhuss Hermatschwyl, uff begebenden faal, von einem Landtvogt wider empfachen darab ouch ein gwüssen Jerlichen Bodenzinss Jnnemen thuot, Dargegen dann ouch sich befunden, das sitt uffrichtung obgemelten urbars dem Gotzhuss hermatschwyl, Ein Hoff Zuo Wollen, genannt Nägelin hoff [=Nägelihof], ouch gantz, harmitt Beiden Gotzhüseren, für fällig und ehrschtzig Jngeschriben wordenn, Desswegen Zuo verhüetung allerhandt Jrrung und Unrichtigkeiten, hiemit dem Gotzhus Murj gedachter gantzer Nägelj hoff (.so diss mal Jnn vil unterschiedenliche theil verendert unnd den Namen verloren, biss an etliche wenige Stuck die dem Gotzhuss hermatschwyl Pliben.) alleinig Zuogeeignet unnd Jn bereiniget, Dargegen dem Gotzhuss hermatschwyl, bemelter Mannlechenhoff ouch alleinig Zutheilt Und übergeben worden, Alles mit sonderm Vorwüssen und Consens, des Jetzigen Anwesenden Herren Nuntij Ap[osto]licj: Alexandrj Scappij [=Scappi]. Episcopj Campaniensis [=Campagna] Letstlichen so sind ouch etliche gwüsse Bodenzinss, die dann anderen Kirchen [so in Niederwil, Göslikon, Villmergen und Hägglingen]<sup>5</sup>, Gotzhüseren [d.h. das Kloster Gnadenthal]<sup>6</sup>, und Spitaln [von Bremgarten]<sup>7</sup>, Ab dissen und andern Beeden Gotzhüseren, Murj und Hermatschwyl, fällig und Eerschätzig Güetern, vermög alten urbars (.wyl nit meer Zuo Jeden Jren gwüssen under Pfanden gestellt werden können.) hinderthalb am Endt desselbigen Jngezeichnet und verscriben, damit der frömbden Zinsen nit meer, dann wie von altemhar daruff gestanden, uff Gotzhuss güeter kommen und wachsen mögen, Und Jst solliches alles vollendet worden Jn bysyn unnd durch mit hilff der ... H Hanss Henrich Singysens [=Singisen] dess Raths unndt burgeren der Stath Bremgarten der Zyt dess Gottshuss Murj hoff Amptmann daselbsten undt Ulrichen **Honeggers** burgern auch daselbsten unnd Schryberen [=Kanzler] offtermelten Gottshus Murj uff ...".

"Concipiert durch Landtschr. Zurlauben"<sup>8</sup>

"Concept. Des Jngangs über [das] Woller Urbar des Gotzhuss Muris."

1)

- 2) s. Kiem/Muri I 144  
3) Die erste bekannte Dorffoffnung stammt von 1406; erneuert und teils anders formuliert wurde diese dann 1487 und 1609, s. Dubler, Siegrist/Wohlen 274f.  
4) s. StA AG 5013  
5) s. Dubler, Siegrist/Wohlen 215f.  
6) s. ebenda 207ff. 7) s. ebenda 209, 211ff.  
8) Dieser Hinweis stammt von Beat II. Zurlauben. Der Text selber aber ist mehrheitlich vom Landschreiber-Substituten Uriel **Seiwitt** geschrieben, desgleichen die untenstehende Dorsualnotiz. Von wem hingegen die zumeist auf dem Blattrand angebrachten Ergänzungen und Korrekturen sowie die "Begründung" stammen, ist ungewiss.

---

AH 129, 353-354

## 169

1658 September 2.

A

SCHREIBEN DER [AM 2. SEPTEMBER 1658] ZU LUZERN VERSAMMELTEN  
TAGSATZUNGSGESANDTEN DER IV KATH. ORTE [V AUSG. UR]<sup>1</sup> AN  
DEN LANDSCHREIBER UND LANDESHAUPTMANN DER FREIEN ÄMTER,  
MAJOR UND RITTER BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

EA VI 1, 438 f

---

"Ess ist by gegenwertiger Conferenz [durch die Tagsatzungsgesandten von Stadt und Amt Zug Karl **Brandenberg** und Ulrich **Schön**] anzug beschehen unnd unns Zuvernemen geben worden, dass Unssere ... Unnderthanen in fryen Aempteren sehr Übel mit nothwendiger Kriegssmunition versehen, unnd ein notturfft sein wolle Jhnen damit behilfflich Zuerscheinen, damit sie uff den nothfahl [- in Zusammenhang mit dem Villmergerkrieg von 1656 waren noch immer nicht alle Probleme gelöst; zudem lag Luzern mit Uri wegen der Schiffahrt auf dem Vierwaldstättersee im Streit; weiter war damals der Zwyerhandel mit Uri auf einem Höhepunkt -]<sup>2</sup> nit also bloss erfunden werden, darüber unnsere meinung gewesen, dessen Dich Zuberichten unnd Zumahlen dir Zu befehlen, du fürderlich ettwölche Amptleüth uss den Aemptern [der Freien Ämter] Zu dir beruoffen wollest theils der sachen beschaffenheit gründtlich Zu erfahren, theilss mit Jhnen Zu Rathschlagen unnd